

Automatenmarkt 1.12.80

Eine Instrumental-LP der Spitzenklasse

## Mit „Fantásia“ einen Traum erfüllt

Als Dieter Geike vor zwei Jahren als einziges Mitglied der Hamburger Rockgruppe „Blonker“ nach deren Auflösung weitermachte, hatte er von Anfang an nur das Ziel vor Augen, ein Gitarren-Instrumentalalbum aufzunehmen. Nach zweijähriger konzentrierter Arbeit hat der Künstler mit der LP „Fantásia“ (auf Philips/Phonogram) jetzt ein Produkt abgeliefert, das unter den Instrumental-Produktionen in der Popmusik ohne Vergleich dasteht.

Überzeugend vor allem die raffinierten Arrangements, die sanften, eingängigen Melodien und die virtuose Instrumentierung, die den Zuhörer alles vergessen machen, was je unter der Rubrik Gitarren-Instrumentals erschienen ist — die Spotnicks und Shadows eingeschlossen. Die musikalisch anspruchsvolle Produktion enthält neben dem Klassiker „Aranjuez“ und der Ravel-Adaption „Pavane“ sowie den hörenswerten Geike-Eigenkompositionen „Sidewalk Café“, „Emily“, „Tender Steel“, „Fantásia“ und „Let It Be Me“ auch das inzwischen zu einiger Berühmtheit gelangte „Indigo“, jenen „Blonker“-Hit, aus dem vor zwei Jahren die Gitarren-Idee ursprünglich hervorging.

Dieter Geike kommt nicht als ausgebuffter Gitarrenvirtuose mit staatlich zertifizierter Musikausbildung daher, sondern als musikalischer Autodidakt, der aus seiner Liebe zum Instrument einen Beruf gemacht hat. Der 34jährige Inhaber eines Geschäfts, das bezeichnenderweise den Verkauf und Versand von Gitarrensaiten betreibt, gehörte 1970 zu den Gründungsmitgliedern von „Blonker“, die eine jazzrock-orientierte Musik spielten und in der Hamburger Clubszene bald zu einem festen Begriff wurden. Als die Gruppe 1978 ihre erste LP bei Metronome veröffentlichte, waren inzwischen schon einige personelle Umbesetzungen notwendig gewesen. Das Album, das Rockmusik mit deutschen Texten enthielt, führte aufgrund der entmutigenden Resonanz zur Auflösung der Band. Einzig Dieter Geike führte fortan den Namen weiter und widmete sich ganz seinem Gitarren-Traumprojekt. Von Anfang an hatte er sich vorgenommen, ganz jenseits von Trends und

Waves Stücke einzuspielen, bei denen die Gitarre mit ihren heutigen spielerischen und technischen Möglichkeiten im Vordergrund stand. Die vokalistischen Versuche von „Blonker“, die Geike ohnehin stets als wenig gelungen empfunden hatte, wurden zu den Akten gelegt. Da er vom hektischen Musikbetrieb der Großstadt unbeeinflusst bleiben wollte, funktionierte er zunächst seine „gute Stube“ zum Studio um, bevor er mit dem Ex-„Randy Pie“-Mitglied Jochen Petersen als Produzent in die Hamburger Rüssel-Studios ging. Für die Endfassung der einzelnen Stücke kam eine Reihe von Musikerfreunden hinzu, wie Frank Hieber (jetzt bei „Lake“), Helge Tillmann und Wolfgang Schlüter. Am Ende der vielfältigen Mühen stand dann eine Produktion, die an Sorgfalt und Perfektion eigentlich wirklich nichts zu wünschen übrig läßt und aus diesem Grunde si-



Dieter Geike

cherlich auch eine ausreichend große Käuferschaft finden wird. Dem sympathischen Künstler wäre der kommerzielle Erfolg allemal zu wünschen.